Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

**Heft:** 18

**Artikel:** Der Film als Industriepropagandamittel

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719286

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

000

wohl kein anderer Ausweg bleiben, als zu einer Bersteue-|halb wünschenswert, weil bis zur Kreierung des ständirung der einzelnen Stablissemente zu schreiten. Da das ständige Sefretariat gleichzeitig auch die Geschäfte des Verleiherbandes besorgen könnte, so sei wohl auf einen namhaften Beitrag von Seiten der Verleiher zu hoffen. Für heute handle es sich jedoch bloß darum, die Keierung im Prinzia zu beschließen, und es wäre dann Sache des neuen Vorstandes, die Finanzierung durchzuführen, um das ständige Sefretariat so bald als möglich in Wirksam= feit zu setzen. Die Diskussion wird durchwegs in zustim= mendem Sinne benützt und der Antrag des Vorstandes einstimmig zum Beschluß erhoben.

5. Neuwahl des Vorstandes. Nach den Statuten muß der Vorstand alljährlich neu bestellt werden, wobei der Präsident von der Generalversammlung bezeichnet wird und der Vorstand im übrigen sich selbst konstituiert.

Präsident Studer gibt die Erklärung ab, daß er aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sei, das Präsidium zu übernehmen.

Von allen Seiten wird indessen unter Anerkennung der guten Geschäftsführung Präsident Studer ersucht, auf seiner Demission nicht zu beharren und sich noch ein ferneres Jahr zur Verfügung zu stellen. Es sei dies schon des=

gen Sefretariates das jetzige Sefretariat noch in Bern verleihen werde. Schließlich wird Herr Studer mit Aflamation neuerdings zum Präsidenten gewählt..

Auch die übrigen Vorstandsmitglieder, nämlich die Herren A. Wyler-Scotoni, Zürich, J. Lang, Zürich, J. Singer, Basel, J. Speck, Zürich, P. E. Edel, Zürich und A. Buagneux, Lausanne, werden alle wiedergewählt, so= daß der Vorstand pro 1918 in gleicher Weise zusammenge= sett ist wie im Vorjahr.

Als Rechnungsrevisoren werden gewählt die Herren G. Gutefunst und W. Benll.

6. Varia. Auf Antrag des Vorstandes wird einstim= mig die Streichung des Verbandes im Handelsregister beschlossen in der Meinung, daß nach der jetzigen Gesetzge= bung dem Verband auch ohne die Handelsregistereintra= gung juristische Persönlichkeit zukommen.

Das Sefretariat wird angewiesen, die Streichung im Handelsregister von Zürich zu veranlassen

Da von niemand mehr das Wort verlangt wird, er= flärt der Vorsitzende die Versammlung um halb 6 Uhr als geschlossen.

Der Verbandssefretär.

## Der Kilm als Industriepropagandamittel.

Arthur Loening bearbeitet unter obigem Titel im | Kampfe der Meinungen und Märfte sein kann, das haben "Kinematograph" — Düjjeldorf ein äußerst interesjantes uns, sehr zu unserem Schaden, unsere Feinde gelehrt. Ein und aftuelles Thema. Loenig schreibt natürlich für deut-|ganzes Netz feindlicher Filmorganisationen hat Deutschsche Berhältnisse, was er indes sagt, trifft auch für andere land umsponnen, um Haß und Berachtung in der Welt Länder zu. Lassen wir das individuelle Moment der einen gegen uns zu schüren. Man denke nur an die Verhehungs-Artegspartei beiseite, so schöpfen wir sehr viel Belehrens= wertes aus seinen Zeilen heraus, dahin gipfeln uns für Deutschland vielfach vertretenen — Filialunternehmungen die Nachfriegszeit zu wappnen und rüsten, gilt es doch in der französischen Filmfabrik Pathé Frères, die, gestützt allen Ländern, sowohl auf der Zentralmächteseite wie auf seiten der Entente, aufzubauen, gut zu machen, Industrie, Handwerf, Gewerbe und Wissenschaft neue Wege zu zeigen und die Bahnen zu ebnen zu einer fruchtbringenden Friedensarbeit, hüben wie drüben.

Wir geben dem Autor genannten Artifels das Wort: Das deutsche Wirtschaftsleben wird durch den Welt= frieg vor völlig neue Aufgaben gestellt. Es gilt nicht nur, die durch die Machinationen unserer Feinde, insbesondere durch England, zerschnittenen Fäden unserer Export= verbindungen wieder aufzunehmen, sondern unsere Ab= satmöglichkeiten mit allen Kräften zu fördern und ihnen neue Wege zu erschließen. Als eines der fruchtbarften Werbemittel hierzu scheint der Film ausersehen. Leider hatte man in Deutschland die ganz außerordentliche Wer= bekraft des Films gerade für wirtschaftliche Aufgaben nicht rechtzeitig erkannt; man hatte vielmehr in ihm lediglich ein spielerisches, ja untergeordnetes Unterhaltungsmittel gesehen, über das man naserümpfend hinwegsehen zu können glaubte. Daß der Film aber ein ungemein wir=

agitation der weitverzweigten — vor dem Kriege auch in auf ein riesenhaftes Kapital, durch systematische Vorführung hetzerischer Filme die Achtung und das Ansehen vor dem deutschen Namen in der Welt untergraben hat.

Diesem jahrelang geübten Verhetzungstreiben der feindlichen Mächte gilt es jetzt ein Paroli zu bieten. Deutschland muß nicht nur seinen guten Ruf, es muß auch seine guten Leistungen wieder in der Welt zur Geltung bringen. Zweifellos werden unsere jetigen Feinde, selbst bei noch so ersprießlichen Friedensvereinbarungen, ent= sprechend den Richtlinien der Parisser Wirtschaftskonsk= renz, nach dem Kriege fortfahren, uns wirtschaftlich an die Wand zu drücken und die öffentliche Meinung in der Welt gegen uns zu versagen, wie sie es bisher getan haben. Da= rum: Seien wir auf der Wacht! Setzen wir all unsere Kräfte, all unser Können ein, dieser heimlichen Unterminierung unseres Wirtschaftslebens zuvorzukommen. Setzen wir, wie wir es von unseren glorreichen Heerführern gelernt haben, diesem wirtschaftlichen Stellungsfeldzug eine frische wirtschaftliche Offensive entgegen.

Diese Aufgabe, den feindlichen wirtschaftlichen Aspira= fungsvolles und eindringliches Beeinflussungsmittel im tionen das Terrain abzugraben und zugleich für Deutsch=

lands wirtschaftliche Araft in der Welt zu werben, wird dem Film zukommen. Vermöge der eindringlichen Wir= fung des lebenden Bildes, der nach Millionen zählenden Betrachter, ift der Film in weit höherem Grade dazu be= stimmt, als Mittler kultureller und wirtschaftlicher Werte zu dienen als das gedruckte Wort. Der Film ist an keinen Ort gebunden. Hierzu kommt, daß es durch Vervollkomm= nung der gesamten kinematographischen Technik, insbeson= dere durch Konstruftion besonderer Lampen gelungen ist, die Vorgänge industrieller Betriebe, auch in dessen fein= sten Verästelungen, dem Auge flar und deutlich wahr= nehmbar zu machen, sodaß man z. B. in der Lage ist, die Entstehung von Webstoffen, den Hergang der Papierver= arbeitung, die Konstruftion von Maschinen, Automobilen, die Herstellung von Glaswaren etc. etc. im Film vor Augen zu führen. Einigen Vertretern industrieller Fachzeitschriften war auf Einladung der Kriegsflachsbaugesell= schaft kürzlich durch die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft E. V., Berlin, Gelegenheit geboten worden, sich von der Ver= wendungsmöglichkeit des Films für die wirtschaftliche Propaganda zu überzeugen. Es wurde den Besuchern dort ein Film "Der Flachs und seine Beredelung" vorgeführt, der einen instruktiven Einblick in die Bearbeitung des Flachses vom Rohflachs bis zum feinsten Spinngarn gewährt. Was Maschinen= und Menschenhand hierbei in einem gros=

sen modernen Betriebe zu leisten haben, wird in höchst ansichaulicher Beise vor Augen geführt. Ganz anderer Art waren die Vorgänge, in die der dann gezeigte Film "Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse 1918" die Besucher führte. Der ungeheuer slutende Verkehr der diesjährigen Messe, die einen Refordzisser von 75 000 Besuchern aufzuweisen hatte, die eigenartigen Meßreslamen, die Vorgänge an den Versaufsstätten, Leben und Treiben auf den Straßen und Pläzen, die Mitglieder von Delegationen aus den neutrasen und verbündeten Ländern — alles das zeigt der Messessich sie sich sei noch der ebenfalls vorgeüfhrte Film: "Die alte Delsmühle" erwähnt, der, ein Bild idnslischen Betriebes, die Erzeugung des Deles, wie sie in unserer Väter Tage im Schwunge war, an unserem Auge vorüberziehen läßt.

Das sollten nur fleine Fingerzeige sein. Der Ginstruck der Vorführung aber, daß hier ein Weg gegeben ist, bestimmt, dem deutschen Wirtschaftsleben neue Bahnen zu eröffnen, ihm in systematischer Arbeit die gewaltsam zersprengte Welt wieder für deutsche Arbeit zu erobern, bleibt unbestreitbar ties. Unter den werbenden Kräften sür Deutschlands fünstige Wirtschaftsgestaltung ist der Film diesenige, dem die deutsche Industrie ihre größte Ausmerfsamkeit zuwenden sollte.

Lassen Sie sich den

# ERNEMANN

Stahl-Projektor

## IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

